

Dresdener Volkszeitung

Verleger: Rudolf
Reben & Komp., Nr. 20615.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Kontakto:
Gebr. Wnshold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich Ungarn Nr. 7.10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 3 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 12.

Dresden, Donnerstag den 16. Januar 1919.

30. Jahrg.

Der Gerichtstag!

Wähler und Wählerinnen! Der Wahlsonntag rückt heran. Er muß zum Gerichtstag des Volkes werden. Die schuldbeladenen bürgerlichen Parteien haben sich unter neuen Namen verkrochen, aber an ihren Flugblättern und Programmen erkennt ihr sie wieder. Was wollen die bürgerlichen Parteien?

Die **Deutschnationale Volkspartei** (früher Konservative) will die Junkerherrschaft wieder herstellen.

Die **Christliche Volkspartei** (früher Zentrum) will die Pfaffenherrschaft wieder herstellen.

Die **Deutsche Volkspartei** und die **Deutschdemokratische Partei** (früher Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei) wollen die Geldsachherrschaft wieder herstellen.

Die **Sozialdemokratische Partei Deutschlands** allein will den freien Volksstaat, will die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, will eine Gesellschaft, in der es keine Klassenunterschiede gibt!

Darum wählt sozialdemokratisch!

Warum sozialisieren wir?

Die Agitation für die Wahlen zur Nationalversammlung nimmt immer mehr an Schärfe zu. Die bürgerlichen Parteien machen ihre Sozialisierungsforderungen zum Schreckgespenst. Demgegenüber ist es notwendig, mit aller Deutlichkeit wiederum zu sagen, was Sozialisierung ist und warum wir sozialisieren wollen.

Sozialisierung ist keine allgemeine Teilerbe. Sozialismus ist nicht mechanische Verteilung aller Güter nach dem Grundsatz der Gleichheit unter alle Menschen, sondern Sozialismus besteht in einer Beschränkung der freien Verfügung über das Privateigentum, soweit sie durch höhere allgemeine Interessen geboten ist; dabei wird sich freilich erheben, daß die nächste Generation in den Formen ungesicherter Vermögensgleichheit lebt; denn die Einschränkung der freien Verfügung über das Privateigentum wird sich in erster Linie in der Aufhebung oder doch nahezu völligen Aufhebung des Erbrechts äußern; aber unter den Menschen, die in Ungleichheit bereits aufgewachsen sind, von einer bestimmten Minute an Gleichheit durchzuführen in allen Vermögensfragen, so wie man auf Grund behördlicher Erlasse von einer bestimmten Minute an die Sommerzeit einführt, davon ist gar keine Rede. Vorläufig d. h. bis zur Durchführung der allgemeinen Entwerdung des Nachwuchses wird sich die Sozialisierung vielmehr auf einzelne staatliche Enteignungsaktionen beschränken unter Bewahrung voller Entschädigung an die Enteigneten, und diese Enteignung wird ihre Objekte wieder nach ganz besonderen Grundätzen auswählen haben.

In erster Linie wird sich die Auswahl der Zweige der Volkswirtschaft, die in nächster Zeit sozialisiert werden, nach dem Gesichtspunkt regeln müssen, daß Produktivität des Wirtschaftens auf absehbare Zeit ganz und gar im Vordergrund unserer Wirtschaftspolitik stehen soll. Diese Produktivität des Wirtschaftens darf freilich nicht durchgedrückt werden auf Kosten der Volkskraft, weil das ein falsches Epithem wäre, das schließlich wegen des Wobbaus an der Arbeitskraft erst recht zu schwerem Schaden führen müßte. Deshalb darf man z. B. die Produktivität unseres Wirtschaftens nicht steigern wollen durch Wiederabschaffung des Achtstundentags, der, weil er dem Menschen schon, gerade eine Forderung der Produktivität ist, wohl aber gibt es eine ganze Anzahl Zweige der Volkswirtschaft, die in ihrer bisherigen kapitalistischen Form ungenügend produktiv sind. Das regulierende Prinzip der kapitalistischen Gesellschaft war ja der freie Wettbewerb, der Kampf aller gegen alle; und das Ueberleben des Stärkeren, der die Verdrängung, die mit dem Konkurrenzkampf verbunden war, am längsten aushalten konnte. Nicht einmalige Kapitalapparate behielt die Oberhand, der der beste war, sondern derjenige, für den in Form von Plakaten und Annoncen, von Lichtbildern, Prospekten und augenscheinlichen Redaktionen am meisten und am nachhaltigsten Reklame gemacht wurde. Von dem verstorbenen Kommerzienrat Lingner wird eine hübsche Geschichte erzählt, die vielleicht nicht wahr, aber sehr lehrreich ist. Er führte einen Bekannten durch seine Volkfabrik und zeigte ihm ein großes Gebäude: „Da machen wir die Plakate“ und ebenso zeigte er große Fabrikgebäude für den Druck von Plakaten, für die Herstellung der Annoncen, für die Fabrikation der Reklamematerialien usw. Schließlich sah der Besucher auch neben vielen monumentalen Industriegebäuden ein kleines, bescheidenes, einfaches Gebäude und fragte, was das diene. Darauf Lingner mit einer leichten Handbewegung: „Das da machen wir das Plakat.“

Das ist ein kleines, aber bezeichnendes Beispiel für die gegenwärtige Verdrängung, mit der der Kapitalismus arbeitet, demgegenüber wird der Sozialismus die Erzeugung

nicht nach den Absatzbedürfnissen des einzelnen Produzenten oder Händlers, nach den Verdienstansprüchen des Landwirts oder Fabrikanten richten, sondern nach dem Bedarf. Er strebt hin auf Vereinheitlichung aller spielerischen Vielsätigkeit. Es ist vollkommen überflüssig, daß wir in Deutschland für jede Stärke von Metern 10, 15 bis 20 Konstruktionen im Verkehr haben, die im schärfsten Wettbewerb miteinander auf dem Markt erscheinen. Eine einzige Konstruktion, dafür aber restlos zur Ende gedacht, von den zufälligen Fehlern des Erfindertums freier, würde uns ein unangenehmes Stück vorwärts bringen — oder freilich, der Unternehmer, der bisher seinen Gewinn daran machte, daß er einen überflüssigen neuen Typus von Motor herstellte sich und unter Aufwand reichlicher Bekalme bei den Abnehmern einführt, der würde allerdings dabei ausgeben; und der Sozialismus würde allerdings solche Verschwendung ohne Bedauern sehen. Denn gerade, daß der Fabrikant in solchem Fall in der Lage war, einen Gewinn zu machen, bedeutete Verschwendung von Volkswirtschaft und von Volkserbeitskraft und darf nicht geduldet werden, wenn in Zukunft der Grundsat, daß das Wohl aller dem Gewinn des einen vorangeht, nicht bloß guten Klang, sondern praktische Geltung haben soll.

Eine Reihe anderer Zweige der Volkswirtschaft wird man sozialisieren, weil sie sich als besonders gefährlich für die elementarsten Menschenrechte erwiesen haben. Dabin gehört

Zum 19. Januar.

**Denk nicht: auf dich kommt's nicht an!
Wir brauchen jede Frau und jeden Mann!
Keine Stimme darf uns fehlen!
Alle sollen kommen! Alle sollen wählen!**

z. B. alle Herstellung von Kriegsbedarf. Hätten wir schon vor zehn Jahren die Verstaatlichung der Munitionsfabriken, der Knochenerwerfstätten, der Kanerplattenfabriken, der Werften für den Kriegsschiffbau durchziehen können, so wäre es wahrscheinlich niemals zum Krieg gekommen, denn dann hätte sich nicht zwischen den Völkern Europas jene wütende Gebe breitgemacht, die, wie in der sozialdemokratischen Presse seltener nachgewiesen ist, mit den Geldern des Rationenkapitals sorgsam gespeist wurde und die am Zusammenbruch des Weltfriedens in allererster Linie schuldhaft ist. Man darf aber die Bedrohung der Menschenrechte durch die Macht des privaten Kapitals nicht zu eng fassen. Man muß sich darüber klar sein, daß der Großkapitalismus die Zusammenballung großer Finanzkapitalien in weniger Händen Tausende und aber Tausende von Menschen unfrei und abhängig macht und daß an der Verknüpfung der Menschen, die auf allen Gebieten des Lebens bis zur Revolution bestand, dieses Großkapitalismus in allererster Linie schuldhaft war. Schon aus diesem Grund wird jeder, der für den sittlichen Wert freier Selbstbestimmung des Menschen ein Gefühl hat, gern die Hand dazu bieten, daß alle Zweige der Volkswirtschaft, die ohne Schaden für die Produktivität sofort in die Verwaltung der Allgemeinheit übergeführt werden können, in sie auch tatsächlich übernommen werden. Der alte Staat hat sich in solcher Aktion, obwohl er doch ganz gewiß nicht von Sozialisten regiert wurde, nicht enthalten können. Schon vor dem Krieg, seit der Verstaatlichung der Eisenbahn, folgte in

Deutschland ein Gesetz dem andern, in dem der Staat entweder lebenswichtige Zweige der Volkswirtschaft enteignet oder seiner Verfügungsgewalt unterstellte oder sie doch wenigstens unter die allerhöchste öffentliche Kontrolle nahm, und wohin wir im Ausland blicken, in Frankreich, in England, in Italien, in Rußland, in Österreich-Ungarn usw., überall finden wir schon vor dem Krieg das gleiche Bild, daß Verstaatlichungsmaßnahmen, die zwar keineswegs sozialistisch geartet waren, die aber ganz und gar sozialistisch wirkten, immer häufiger zur Durchföhrung gelangten. Schon damals stenerierte der Kapitalismus mit vollen Segeln völliger Anarchie und gleichzeitig völliger Anechtung entgegen, und den einzelnen Staaten, wenn sie überhaupt bestehen bleiben wollten, blieb gar nichts weiter übrig, als fortgesetzt zu sozialisieren.

So sieht es auch jetzt. Deutschland wird entweder gerettet werden — das kann es nur durch eine gründliche Beseitigung des privatwirtschaftlichen Egoismus — oder es wird zugrunde gehen, weil es ihm nicht gelingt, das Gemeinwohl tatkräftig zum Sieg über private Interessen zu führen. Darum müssen wir sozialisieren, weil der letzte Rest menschlicher Freiheit auf dem Spiel steht, der durch das alte Regime auch schon beinahe mit dem Tode bedroht war und der durch eine bloß politische Revolution höchstens eine kurze (Möglichkeit erlangen kann, und weil wir alle Kräfte der Volkswirtschaft, alles Schaffen und alles Verbrauchen dem Wohl des Volksganzen dienlich machen müssen, wenn nicht die politische Revolution in wirtschaftlichem Untergang enden soll.

Denkt daran, Soldaten!

Wer den selbstaugen Hof getragen hat und „draußen“ gemeint ist, beachtet die dummpflichten Politikale, die heute aus großem parteipolitischen Kalkulationsbedürfnis den Hauptteil der Soldaten an dem den schon Zusammenbruch der Sozialdemokratie in die Schuhe schieben möchten. Denn der Feldgrau weiß, wer in Wirklichkeit unser Feind gerichtet, seine Widerhandkraft gerührt hat. Jede Zeitungsedition hat Sätze von Fremden bekommen, die berechtigt die Hände schütteren, die den „gemeinen Soldaten“ jedes Menschenkenntnis raubt an. Jeder sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete hat Hausen solcher Reden, die voll von

furchtbaren Vorlagen

sind und den ganzen Antritt des Frontsoldaten über eine Wirtschaft beraten, die zum Himmel schreit. Der Arbeiter der militärischen Prezensur hat während des Krieges die Bekannmachung dieser Preise zur Ausführung des öffentlichen Gewissens verhindert.

Die den Abgeordneten zugegangenen Beschwerden wurden in der letzten Sitzung der Kommission des Landtags oder des Hauptausschusses des Reichstags behandelt; aber es blieb alles beim alten. Niemand wollte es, den Sozialismus gründlich zu reinigen.

Sehen wir völlig ab von der Behauptung, von dem „Schlach“ alter Leute durch blutige Kämpfe, dem peinlich gewählten Abstand zwischen Offizier und Soldat, der Behauptung des Menschen, die zahlreich Vorgesetzten eigen war; wieviel ist allem in der Verpflegung gesündigt worden! Wie behagen einwandfreie Feststellungen, mo, nach den Mannschaften die zur Hälfte der ihnen zu stehenden Nerven an Fleisch, Fett, Hülsenfrüchten und dergl. vorenthalten wurden. Bis hoch hinauf bereicherten sich die Vorgesetzten an den Nahrungsmitteln der Mannschaften, ungeheure Mengen wanderten in die Offiziersküchen, die Soldaten erlitten in vielen Fällen nicht einmal die volle Märrheit. „Wenn die Leute schlafen, wie sie befohlen werden, sie würden also kurz und klein schlagen.“ sagte uns bei einem Redaktionsbesuch ein höherer Offizier. Der Mann war kein Sozialdemokrat, aber die Empörung trieb ihn zur sozialdemokratischen Redaktion.

An all das denkt, ihr Männer, die ihr noch im selbstaugen Wode steht oder ihn getragen habt! Wie oft habt ihr „draußen“ in obmüdigem Zustand über all diese Dinge den Tag herbeischieben, an dem ihr dem Feind, das euch so misshandelt, arbeitslos heimzuschicken, an dem ihr mit keinen Trägern Abrechnung halten könntet. Weide, das Infemum und seine Träger, hat die Revolution befestigt.

Gr. öffentl. Versammlung im Zirkus

Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr
Tagesordnung:

Der Ernst der Stunde

Referent: Volksbeauftragter Wilhelm Buck

Debatte

Massenhaftes Erscheinen erwartet Das Sozialdemokr. Wahlkomitee.
Arbeiter und Arbeiterinnen, die Entscheidung naht! Jeder tue seine Pflicht! Wahrt euer heiligstes Recht!

Gr. Volks-Versammlung im Kurhaus Weißer Adler, Loschwitz

Freitag den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
Die Nationalratswahlen und ihre Bedeutung.

Referent: Gewerkschaftsbeamter Leinow.

Freie Aussprache.

Arbeiter und Arbeiterinnen, Männer und Frauen, Einwohner von Loschwitz, Weißer Dirsch und Umgebung, erscheint in Massen! Die Einberufer.

Radebeul — Oberlöbnitz. Frauenversammlung.

Donnerstag den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in den Bier Jahreszeiten

Tages-Ordnung:
Die Revolution und die bevorstehenden Wahlen.

Referentin: Frau Ernestine Lutze. — Freie Aussprache.

Wähler und Wählerinnen! Es ist Pflicht eines jeden, in der Versammlung zu erscheinen. Hauptächlich aber jedoch die Dienstmädchen und Hausangestellten hierzu auf.

Volks-Versammlung Freitag den 17. Januar, abends 7 Uhr, im Schweizerhaus

Schweizer Straße.

Der Ernst der Stunde

Referent: Genosse Julius Fräbendorf.

Debatte.

Massenhaftes Erscheinen erwartet

Das Sozialdemokratische Wahlkomitee.

Geiersdorf b. Radeberg Große Volksversammlung

Freitag den 17. Januar, abends 8 Uhr

im Gasthof zum treuen Hund in Geiersdorf.
Tagesordnung:
Die Nationalratswahlen.

Freie Aussprache.

Einwohner, Männer und Frauen! Ercheint in Massen in dieser wichtigen Versammlung. Keiner darf fehlen!

Ottendorf-Okrilla und Umg. Volksversammlung

Sonnabend den 18. Januar, abends Punkt 8 Uhr

im Gasthof zum Dirsch
Tagesordnung:
Die Nationalratswahlen.

Freie Aussprache.

Arbeiter, Männer und Frauen! Ercheint in Massen. Keiner darf fehlen!

Sonnabend den 18. Januar, abends 8 Uhr
im Gasthof zu Langebrück

Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die Aufgaben der Nationalversammlung.
Referent: Herr Schulze, Dresden.

Abdrücken Besuch der Wähler heiderei Geschlechts erwartet Der Einberufer.

4. Wahlkreis! Auf zum letzten Schlag!

Sonnabend den 18. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr

Flugblattverbreitung

in dem zum Stadtgebiet mit Vorstädten gehörenden Bezirken.
Die Partei- und Gewerkschaftsgruppen werden ersucht, sich recht zahlreich in den bekannten Gruppenlokalen einzufinden.

Freitag abend Flugblattsalzen.

Ferner wollen sich diejenigen, die sich zur Wahlarbeit zur Verfügung stellen, Freitag abend melden oder Sonntag früh, spätestens 8 1/2 Uhr, in den Gruppenlokalen erscheinen.

Soz. Verein Dresden-A. Flugblatt-Verbreitung

Sonnabend den 18. Januar, nachm. 4 Uhr

Flugblatt-Verbreitung

Alles findet in folgenden Lokalen statt:

1. Gruppe: Restaurant Hans Sachs, Scheffelstraße
2. Gruppe: Restaurant Wölk, Bölsenerstraße 35
3. Gruppe: Adams Restaurant, Raulbachstraße 16
4. Gruppe: Rest. Wilsdruffer Vorstadt, Freiburger Str. 9
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Nitzsbergstraße 2
6. Gruppe: Restaurant Scholze, Schnorrstraße 62
7. Gruppe: Restaurant zur Hofschiuhbahn, Wintergartenstraße, Ecke Hopfgartenstraße
8. Gruppe: Restaurant Verndt, Zwickauer Straße 31.

Es ist Ehrenpflicht aller Partei- und Gewerkschaftsgruppen, sowie der Dresdner Arbeiterjugend, für schnellste Verbreitung Sorge zu tragen.

Deutschösterreicher! Wahl-Versammlung

Freitag den 17. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr

im Zirkus
Ercheint vollständig!
Deutschösterreichischer Arbeiter u. Soldaten-Partei.

Königsbrück. Gruppen-sitzung.

Sonnabend den 18. Januar, abends 7 Uhr

in Hartmanns Gasthof
Festlegung der Wahlkontrollen.
Kein Genosse darf fehlen!
Der Bezirksleiter.

Gruppe Ottendorf-Okrilla.

Die in der letzten Gruppensitzung bestimmten Wahlhelfer werden aufgefördert, Donnerstag den 16. Januar, abends 10 Uhr, im Gasthof Zum Dirsch zur Sitzung zu erscheinen. D. V.

16. Bezirk Bannwitz-Belschhufe.

Die Genossen, die sich nächsten Sonntag an der Wahlarbeit beteiligen wollen, werden ersucht, Sonnabend, abends 6 1/2 Uhr, im Restaurant Voigt, Belschhufe, zu erscheinen.

4. Kreis. Nächste Vorstandssitzung

Montag den 20. Januar, abends 7 Uhr

im Jugendheim.
Bezirk
Striesen, Gruna, Seidnitz
Blasewitz.

Zusammenkunft

aller Genossinnen und Genossen, die sich für die Wahlarbeit verpflichtet haben.
Sonnabend den 18. Januar von 8 Uhr an
von demselben Lokal aus

Flugblatt-Austragen.

Es ist Pflicht jeder Genossin und jedes Genossen, bestimmt zu erscheinen.
Alles an die Arbeit!

Vereinigte Freie Turnerschaft Dresden-N.

Sonnabend d. 18. Januar im Dianasaal, Jagoda 4
Gr. öffentl. Festball.
Gute Nacht willkommen! Anfang Punkt 6 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Zurückfinden in der Turnhalle Reibbahnstr. 11. 12
Realhause Dürer-Heimstr. für Turnern: Dienstag 7-9 Uhr, für Turnerninnen: Freitag 7-9 Uhr

Zigarren

aus besten ausländ. Tabak,
100 St. 30 - 35 - 45 - 50,
unter Verpackung u. verschid.
Tabak 100 Stück 27.50 Mk.
verkauft Fritz Kaden,
Amalienstr. 20 (Zaden). (14)

Sommer Hüte

zum Umziehen
auf neuere
Formen nimmt schon
jetzt entgegen
H. Hensel
Zinzendorfstr. 51
Pöger-Str. 25

Strass- boa

kostet bei uns
12 cm dick nur 15 M., 15 cm
dick nur 25 M., 18 cm dick nur
38 M., 20 cm dick nur 60 M.,
25 cm dick nur 85 M., schwarz
weiss, grau, blau, braun,
Echte Kronenreiter 15, 20,
45, 75, 100 bis 250 M.
Stangenreiter und Paradies
20, 40, 60, 80 bis 200 M.
„Atama“-Eitelstrausfedern
das allerbeste auf jeden
Lamenhut, 20 cm lang 3 M.,
25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm
12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 20 M.,
50 cm 30 M., 55 cm 48 M., 60 cm
60 M. Versand per Nachn.
Preisliste franko.
Hesse, Dresden
Schellstr. 10/12, p. 1-4.

Factpapiere

in allen Lagen
Zeitungspapier, Briefpapier
Papier-Grosso
u. Detail
M. & R. Zacher
Dresden

Nähseide

schwarz u. marine
3 Nadeln 1.- M.
Scheuerfächer
prima Ware, Stück 2.20 M.
Richter
Koenigsstr. Ecke Ammorstr.
Fruchtwine
A. GROSS, Dorubühler

Donnerstag
Was
Man geb
sch be
brück
möglich
gen reart
Pferd ein
haben la
mehr, sch
ben Weid
auch aus
Kritiken
die wolle
und nach
Gosse ent
an die G
ganfall
wie die
Tend nach
was hätte
werden. W
so halten
die eine
Seit
Hinterleben
permanen
Wiederhol
Wann und
gehalten? M
lancer die
Wiemer, es
mich. Sie
Erst, al
gebenen
nichts and
Stunde der
entworfert
Ede fernzu
machen, w
das war de
Barium
Zeit das
sich den
heiligen W
Hühnerge
gelingen, d
Organism
gewalt in
liebe Pater
werft mögl
und sich p
Sie sollen
soudern mo
Vorau
hon selbst
Forderung
Folge gef
Po
Eind
Wen
Auskun
Die
unter de
treiben.
Vollg
Verfügun
der geim
Die
Reich
Die
Weld
richten an
Das
Den
Wde und
rest in
Bild in
a. wde
Jude ber
empen be
Stimmlich
lobt.
H
Waffen
19
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919

SARRASANI
 Abends 7 Uhr
Die Verlorenen
 von Hendrik Holm
 Sensationsschauspiel gegen den Mädchenhandel.
 Vorverkauf an der Cirkuskasse und im Reka. Trecedero: Heltere Kunst.

Die Linden, Cotta
 Birkenhainer Straße 5.
 Sonnabend den 18. Januar, von 8 Uhr an:

Moderner Tanz-Abend
Böjer-Buben-Ball
 (ohne Kostüm)
 Mitglieder und Gäste herzlich willkommen! D. W.

Gasthof Briesnitz, Spiegelsä. e
 Freitag den 17. Januar (auf vielseitigen Wunsch)
Feines Damenkränzchen
 Großer Betrieb! - Herrliche, volle Musik!
 Anfang 8 Uhr. Eintritt: Herren 1,50 M., Damen 1 M., Kinder 50 Pf.
 Tanz frei!

MUSENHALLE
 Vorh. Röhren, Reifeböcker Str. 17, Strahenb. 7, 18, 22.
 Tägl. Vors. 7 Uhr. (w 178) Mit gr. Beifall aufgenommen.
Wer war es???
 Zehn Sonntag 2 Vorstellungen: 3 Uhr und 7 Uhr.

Prinzeß Theater
 Lichtspiele
 Pragerstr. 52
 Ab Montag den 13. Januar
Albert Bassermann
 Deutschlands bester Charakter-Schauspieler in dem großen Drama
Lorenzo Bughardt.
 Woche tags 4, 6 u. 8 Uhr.
 Sonntags von 3-10 Uhr.

UT Lichtspiele
 Dresden-A., Waisenhausstraße 22.
Söhne des Volkes
 Sozialistischer Monumentalfilm in 5 Akten von Sphas Michaelis und Eia Glass.
 In den Hauptrollen:
Gunnar Tolnaes
Lily Jacobsen.
 Der Film der Stunde! Der gewaltigste Film der Gegenwart!
 Vorführungszeiten:
 Sonntags von 3 bis 10 Uhr
 Woche tags von 4 bis 10 Uhr.

Ausgestellt in den Schaufenstern der Schreiber-gasse
Preiswertewaren
 Jackenkleid aus braunen Stoffen, Jacke mit Gürtel, offen u. geschloss. tragbar M 210.—
 Jackenkleid aus mischfarb. Stoffen, Jacke auf Halbseide, mit aufgesetzten Taschen M 185.—
 Mantel (bezugsfreier) aus blaugrau gemustertem Stoff, mit Gürtel und Taschen M 52.—
 Jacke (bezugsfreier) schwarz, rauher Stoff, geteilter Gürtel u. Kragen, 85 cm lang M 40.—
 Bluse aus schwarzem Wollstoff, mit Kugelknöpfen verziert, kleidsamer Umlegekrag. 25.—
 Kostümrock aus grau-mischfarbigem Stoff, aufgesetzte Patten, mit Knopfverz. M 68.—
 Sporthut, Matrosenform, aus gutem Samt, mit Schriftband gepuzt. M 13.50
 Regenhut, kappenart. Form, aus imprägniertem Satin, sehr bequem sitzend ... M 7.50
 Kinderhüte in weicher Südwester-Form, aus Winterfauschstoff, weiß, rot, marine M 3.60
 Schürze, Wiener Form, aus buntem geblühten Baumwollstoff, mit rotem Vorstoß 13.—
 Die hier angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeltungs-Angebot“ gesondert aufgestellt und können auf Verlangen sofort vorgezeigt werden.

Dresden **Rennoy** Altmarkt

Königshof-Theater.
 B 2906) Täglich Anfang 7 Uhr:
Am Brunnen vor dem Tore
 Singpiel-Operette in 3 Akten von Ost. Feig. Musik von Walter Boege. — Vorzugsstücken nur für 2. Platz. Täglich. Kermispreis 18416.

Vaterland-Lichtspiele
 Telephon 18487
 Freiburger Platz 20
 Straßenbahnen: 7, 13, 15, 23, 26.

Ab Freitag den 17. Januar:

Ferdinand Lassalle
 Des Volktribuns
 Leben, Streben und Sterben.
 In 2 Abteilungen zu je 4 Zellen.
 1. Teil: 17. bis 23. Januar.
 2. Teil: 24. bis 30. Januar.
 Kein deutscher Arbeiter, keine deutsche Arbeiterin darf diesen Film verfehlen!
 Sichern Sie sich schon in den Nachmittags-Vorstellungen einen Platz. (s 179)

Geschäfts-Eröffnung.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Diesitz und Umgebung zur erlauchten Kenntnis, daß ich vom Heute einleien bin und mein
Fleisch- und Wurstwarengeschäft
 Montag den 20. Januar wieder eröffne. Für das mir vor dem Striege entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich auch um fernere Unterstützung und zeitliche Rücksichtnahme!
 Max Ritter, Riechhof, Köhlerstr. 6.

Die Schuhreparatur-Anstalt
 Blasewitz, Striebsener Straße 3
 ist wieder eröffnet. — Größtenteils von ausgeübter Hauptgeschäfte: Dresden, Augustburger Straße 12
 Filialen: Waagner Straße 27, Ecke Postplatzstraße Blasewitz, Striebsener Straße 3. (s 3042)
Wilhelm Hantke, Schuhmachermeister.
 Patirt, Kugels, Stiefel 2 Sch. Mann. • Juchstichle für 12 Jähr. Anden verkauft (s 3042) sehr preiswert zu verkaufen. W., Gölze, Riechhof-Str. 11, 2. Räyeres Burgstr. 26. 2. x

Kammer-Lichtspiele
 Wilsdruffer Straße 29.
 Ab Donnerstag:

Das Buch des Todes
 Erstes Erlebnis des Detektiva Fox.
 Ein spannendes Kriminal- und Sensationsschauspiel.
 5 Akte. (s 179)

Rest. Innenhof
 Wannenstraße 28.
 Vollständ. Unterhaltungs-Stubl.
 Neu vorgerichtete Vereinszimmer frei. (s 2905)

Wo spielt Kapellmeister Berger?
 Lt. Puffball
 Stadt Leipzig.
 Nr. u. M. W. 11 an die Grube. s. 98. (s 9038)

Zahnseil 15: Henne
 Sämerei: Dennes gut feinstift. Tomaten, Gurken, Kohlen, Erbsen, Nohl u. Karot etc. Gewürze: Jamb. Pfeffer, Nelken, Pfefferm., Curry, Majoran (s. 64)
 Vogelstich: Dennes gepöbelte Farzer Fisch, Kanon, Dänisch, Ing., Fenchel, Papagei, mit Wians u. Saft Val 70 Pf.
 Garten-Übung legt beginnen mit Dennes für den Anfänger, (s. 35) Pf. Vornsp., Stacheln, meal, Rail, Rail, Vhopfpat.

Rumänien Ukraine
 wie sämtliche Briefmarken 28 den belegten Gebieten lauft (s 2889)
 Arno Franke, Schlegelstr. 18.

Gebisse
 Zahle pro Zahn 60 Pf. (s 854)
 Waschen und Brennweite zu Schöpf. lauft Kratzstein, Federasse 17. 1.

Attpapier
 Zeitungen, Bücher, Zeitschr. Weißfische, Lampen, Eisen 30 u. **Bodenrummel** lauft H. Hörner, Worsburger Str. 28. Sole ab. Nette genügt.

Einkauf-Tausch
 vom Dep. u. Musikinstrumente.
 Friedr. Adam, Reichstr. 4.
 Als Aut- und Fahrradmanuel Arbeit zu den Schöner angeleit.
 Zahnärztliche Georg Schwanz.
 Meiner Str. 7. Tel. 19 563. (s 2858)

Schuldeneinrichtung Schluszimmer (s 2909)
 Sofa, Chaiselongue, Schränke, Vertiko, Vertik. m. Wair. a. vert. Otto Seböne, Gerlichstr. 18. Def.

2 Bursch.-Anzüge
 (neu) preisw. zu vert. Liebeshind. Riechhofstr. 15. l. r. (s 2990)

Grammophonplatten
 (neu) preisw. zu vert. Liebeshind. Riechhofstr. 15. l. r. (s 2990)

2 Bursch.-Paletots
 (neu) preisw. zu vert. Liebeshind. Riechhofstr. 15. l. r. (s 2990)

Herrliche Seidenstoffe
 offtl. Samarat, Silberer (s 3012)
 Fr. Schneider, Reichenstr. 28. 2.
 4 Mannchen, 3-6 M. alt, tow. 4. od. 6erliger Stall a. vert. R. Köcher, Reichenstr. 28. p.

Mandoline nur erh. 4. vert. Schappeler Str. 28. gegenüber Elektr. Werf. 6. Riechhof. (s 3047)
 Vollergerinne, Tisch 15 Pf., Cha selang, Waschsch 25 Pf., Vertik. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. Schmidt, Siegelstr. 59. l.

Besten...
 Abonnement...
 Str. 1...
 Austr...
 Besten...
 Abonnement...
 Str. 1...
 Austr...
 Besten...
 Abonnement...
 Str. 1...
 Austr...
 Besten...
 Abonnement...
 Str. 1...
 Austr...